

FC Heimberg - Matchbericht

FC Heimberg – FC Biglen 3:0 (1:0)

02.11.2019; 18.00 Uhr; Meisterschaft 11. Runde



Spielverlauf

FC Heimberg

FC Biglen

- 14.  19 Jegerlehner, Christoph
Vorl.: 10 Beck, Patric
- 46.  13 Marzino, Nico
 5 Schwalm, Cédéric
- 46.  3 Schmocker, David
 20 Studer, Philipp
- 60.  9 Dummermuth, Pascal
Vorl.: 19 Jegerlehner, Christoph
- 62.  10 Beck, Patric
 18 Leu, David
- 68.  21 Frosio, Romain
 15 Wittwer, Joël
- 93.  9 Dummermuth, Pascal
Vorl.: 5 Schwalm, Cédéric



FC Heimberg - Matchbericht

Zum Abschluss der Vorrunde duellierte sich der FC Heimberg mit dem FC Biglen. Aufgrund des Dauerregens war die Spielfläche auf dem Waldgarten nicht bespielbar und das Heimspiel musste im nahegelegenen Oberdiessbach ausgetragen werden. Nicht nur die Teams mussten sich an die neuen Gegebenheiten gewöhnen. So hatte der Schiedsrichter anscheinend die falsche Route im Navi hinterlegt und kreuzte mit etwa gleich viel Verspätung wie die Platzbeleuchtung auf. Unabhängig von den äusseren Umständen war natürlich gegen das Tabellenschlusslicht ein Dreier Pflicht.

Bei schaurigem Wetter erwischten die Mannen von Robert Wyss einen guten Start. Im Oberdiessbacher Exil liessen die Blauen von der ersten Minute an Ball und Gegner laufen. In Ansätzen wirkte das Flügelspiel der Heimberger durchaus verheissungsvoll, da die Tempovorteile klar auf Seiten der Gastgeber lagen. Insbesondere wenn sich David Schomcker auf der rechten Aussenbahn ins DRS-Fenster schmuggelte und sein KERS aktivierte, wurde es heiss für die Hintermannschaft der Mittelländer. Zum grossen Leidwesen von Turbine Schmocker und seinen Genossen hat das Spielfeld in Oberdiessbach nur knapp mehr Quadratmeter als ein Ping Pong-Tisch, so dass sich nur spärlich Freiräume in der dichten FCB-Abwehr ausmachen liessen.

Die rustikale Spielweise der Bigler hatte zur Folge, dass Jan Wyttenbach häufiger an der Freiwurflinie stand als Michael Jordan. Der stets adrett gekleidet Aussenverteidiger lancierte mit seinem 35. Einwurf letzendes auch den ersten Treffer der Partie. Vermeintlich gefühlvoller als jemals zuvor mit seinen Füssen geschehen, streichelte der lange Schlaks die Murmel durch seine Fingerenden zurück auf die Kunstrasenfläche. Die Kunststoffkugel landete bei Mittelfeldmotor Patric Beck. Der aufstrebende Banker zwirbelte die Kugel gefühlvoll in den Strafraum, wo Christoph Jegerlehner sehnsüchtiger auf den Ball wartete als Boris Becker auf seinen Gehaltscheck. Gefühlvoll pflückte der Captain die Kugel herunter und schob das Spielgerät am Keeper vorbei in die Maschen zur hochverdienten 1:0-Führung.

Im Anschluss drosselten die im Matchtableau als Heimmannschaft aufgeführten Heimberger das Tempo merklich. Die Gäste ihrerseits standen in der Defensive solide wie die Espace Arena, so dass sich kaum mehr nennenswerte Aktionen ereigneten. Eine gemütliche Rosamunde Pilcher Inszenierung anstelle eines Actionknallers à la John Rambo in der Vorweihnachtszeit.

Dem Heimteam kann man zu Gute halten, dass zu einem attraktiven Fussballspiel jeweils zwei Parteien gehören würden. In diesem Fall ist der Konjunktiv tatsächlich die richtige Zeitform, denn die Gäste waren kaum um ein konstruktives Aufbauspiel bemüht. Etwa so heroisch wie Jan Wyttenbach seinen Gin Tonic am Fulehung verteidigten sie mit Mann und Maus den eigenen Sechzehner. Vor dem Kasten von Yanick Eschler vermochten sie jedoch nie für Gefahr zu sorgen. Biglen und Torgefahr passten an jenem Abend einfach nicht zusammen wie Mütter und Rammstein. So erging es dem Heimberger Portier wie einem Fluglotsen auf dem Flughafen Belp: Beschäftigungslos startete der Brillenträger in den Nachthimmel. Folglich blieb es beim 1:0 Pausenstand.

In der Grundausrichtung blieb das Spiel auch nach dem Seitenwechsel unverändert. Die Heimberger hatten gefühlt 98 % Ballbesitz und suchten händeringenden Lücken im Bigler Abwehrverbund. Mit fortschreitender Spieldauer wurden die Beine der FCB-Kolosse schwerer, so dass sich für den FCH zusehendes mehr Möglichkeiten boten. Vorallem mit dem flexiblen Positionsspiel im Mittelfeld bekundete der Gast zunehmend Probleme. Ein gefundenes Fressen für Captain Jegerlehner, der auf dem Fussballplatz ohnehin unvorhersehbar und überraschend agiert wie das Wetter im April. Nach gut einer Stunde lancierte eben jener Jegerlehner mit einem akribisch getimten Steilpass seine Sturmspitze Dummermuth. Alleine vor dem Kasten spitzelte die Nummer 9 den Ball am Schlussmann vorbei zum 2:0.



FC Heimberg - Matchbericht

In der Rückblende dürfte dieses Tor der Knackpunkt in der Partie gewesen sein. Fortan hatten die Heimberger genügend Möglichkeiten das Score zu erhöhen. Der Gasthüter stand nun häufiger im Mittelpunkt als ein Kinderonkologe im Grossraum Berlin. Allen voran die beiden Offensivakteure Jegerlehner und Dummermuth bewiesen jedoch, dass sie keine Verbindung zum Stammbaum von Jaap Stam besitzen. Die Kopfballtechnik so dürftig wie das Samstagabendprogramm auf Sat 1, weshalb es trotz bester Möglichkeiten immer noch 2:0 anstatt 3, 4 oder 5:0 stand. Erschwerend kam hinzu, dass der gutmütige Schiedsrichter den Biglern mit etwas vorweihnachtlichem Wohlwollen zur Seite stand. So verwerte er dem FCH unerklärlicherweise einen fälligen Strafstoss nachdem der Verteidiger das Trikot von Patric Beck zum kitesurfen genutzt hatte.

Die Matchuhr hatte die reguläre Spielzeit bereits überschritten als Strohhutfan Cedric Schwalm mit einem Steilpass nochmals Mittelstürmer Pascal Dummermuth bediente. Der an Fasching als Marcel Hirscher-Double auftretende Routinier entschied sich für einen langgezogenen Aussenskischwung durch das Kernen-S, bevor der Kugel mit dem linken Skischuh über die Linie spedierte. Das 3:0 war die letzte Aktion sowohl des Spiels als auch der Vorrunde.

In Volkspark Oberdiessbach war man sich schnell einig, dass die Heimberger absolut verdient die Punkte auf ihr Konto verfrachtet haben. Mit zuverlässigem Handwerk im Stile von Zdeno Chára und ohne Kürprogramm von Stephan Lambiel haben die Mannen von Wyss & Aeschbacher ihre Pflichtaufgabe erfüllt. Somit überwintert die Equipe vom Waldgarten mit 21 Punkten auf dem 4. Tabellenrang. Mit dem Sieg im letzten Spiel haben die Blauen eine durchaus beachtliche Vorrunde zu einem versöhnlichen Ende gebracht. Mit dem erreichten liegt die Mannschaft absolut auf Kurs und hat sich eine gute Ausgangslage für die Rückrunde geschaffen. Nun wird sowohl dem Waldgartenplatz als auch der Tastatur einige Monate Ruhe gegönnt, bevor es im Frühling 2020 wieder voller Euphorie und Tatendrang weitergeht. Und wer nicht bis zum Frühjahr warten will um Phillip Studer und Co. in Action zu sehen, der soll doch nach dem Jahreswechsel am Barstreet in Bern vorbeischaun. Die 1. Mannschaft wird dort zusammen mit dem Fanionteam des FC Oberdiessach eine Bar betreiben und sämtliche durstigen Kehlen mit Süssgetränken versorgen. Bis dahin eine gute Zeit.

#9 Pascal Dummermuth